

Live-Unterricht an der Baustelle

Der erste Bauabschnitt der Mühlbachschule wird mit einem Festakt gefeiert

Von Judith Ezerex

SCHEMMERHOFEN - Das Eröffnungswochenende zum Abschluss des ersten Bauabschnitts hat die Mühlbachschule am Freitagabend mit geladenen Gästen in der neuen Mensa gefeiert. Der erste Bauabschnitt umfasst den Ganztagsbereich mit Mensa, Bibliothek, neuem Musiksaal, neuen Toilettenanlagen und Inputräumen sowie eine Sanierung des Rektorats und Erweiterung eines Lernraums. Die Kosten für diese Maßnahmen schlugen mit 5,28 Millionen Euro zu Buche.

Stolz tragen die jungen Menschen das grüne Schulembem der Mühlbachschule auf ihren schwarzen T-Shirts. Freundlich bieten sie ihre Hilfe an: Sie weisen den Weg, hängen die Jacken an die Garderobe und bieten Getränke an. „Es sind nicht irgendwelche Schüler, es sind Schüler der neunten Klasse, die angefangen haben, als 2012 die Mühlbachschule mit vier anderen Schulen in das Unbekannte, die Gemeinschaftsschule, gestartet sind“, sagt Wolfgang Kirschner, Rektor der Mühlbachschule. Zur Auswahl der Ehrengäste gehörten die 45 Schüler, die die Gesamtschule erproben, selbstverständlich dazu. Sie führen musikalisch durch den Abend.

Die Baumaßnahmen im laufenden Schulbetrieb sorgen für jede Menge Dreck und die schweren Baumaschinen stören mit ihrem Lärm und ihren Abgasen den Unterricht, so empfand es Kirschner noch am Donnerstagnachmittag. Am Abend jedoch hätten Eltern beim Elternabend begeistert festgestellt, dass ihre Kinder live erleben, wie die Schule wächst. Live-Unterricht sei das Beste, was es gibt. Offensichtlich eine Frage der Perspektive.

Zu den Gästen zählen Vertreter von Land, Kirche und den benachbarten Gemeinden, Kooperationspartner, Bildungspaten, die benachbarten Schulen und Kindergärten und die Architekten Hans-Ulrich und Tim Kilian sowie Sybille Hagel, die die Erweiterung umsetzen und schon den zweiten Bauabschnitt vortreiben. Aber auch die Nachbarn hat Kirschner eingeladen, die gemeinsam mit Schülern und Lehrern unter dem Lärm leiden. Ohne den Schulträger und Bauherrn sei der Wunsch, Schule zu verändern, jedoch nicht umzusetzen. So lobt



Modern und für die Zukunft gewappnet, der neue Teil der Mühlbachschule.

SZ-FOTOS: JUDITH EZEREX



Rektor Wolfgang Kirschner, Bürgermeister Mario Glaser sowie die Architekten Sybille Hagel, Hans-Ulrich Kilian und Tim Kilian bei der Schlüsselübergabe (von links).

Landrat Heiko Schmid den Mut von Alt-Bürgermeister Eugen Engler, einem großen Verfechter der Gemeinschaftsschule, und Bürgermeister Mario Glaser, der das von Engler begonnene Projekt fortführt.

Bau ohne neue Schulden

Kein kommunalpolitisches Thema stehe so zentral im Gemeindegeschehen wie dieses Projekt, bestätigt Mario Glaser. In vielen Sitzungen, Besprechungen und Terminen habe sich die Gemeinde aufgemacht, die Mühlbachschule baulich umfassend zu ändern. Die Maßnahme sei in ihrem Gesamtumfang die größte In-

vestition und Baumaßnahme in der Geschichte der Gemeinde, mit rund 12 Millionen Euro reinen Baukosten und vom Gemeinderat einstimmig beschlossen worden. „Äußerst erfreuliche Zuschüsse aus dem Ausgleichsstock und der Schulbauförderung von über fünf Millionen“ vom Land Baden-Württemberg ermöglichen es der Gemeinde, diese große Aufgabe zu stemmen, bedankt er sich bei Landrat Heiko Schmid und dem Landtagsabgeordneten Thomas Dörflinger. Die solide Finanzlage der Gemeinde werde bei der Bewältigung des Kraftakts hilfreich sein. Der gesamte erste Bauabschnitt sei ohne

Neuverschuldung möglich gewesen. Besonders betont Glaser, dass nicht nur neu gebaut werde, sondern es sich auch um ein Sanierungsprojekt der gesamten Schule mit Bestandsgebäuden aus den 1960er- und 70er-Jahren handle. Trotz eines großen Anteils auswärtiger Schüler von 55 Prozent handle es sich in erster Linie um eine Schule für die Kinder aus Schemmerhofen. „Am Ende der Baumaßnahme werden wir am Ort von der ersten bis zur zehnten Klasse auf allen schulischen Niveaustufen unseren Kindern alle Möglichkeiten auf hohem Standard bieten können.“

Bei einem Rundgang lassen sich die Gäste nicht nur die neuen Räume zeigen, sondern auch das System Gesamtschule erklären. Die Möbel im Lernraum sind besonders ausgestattet, damit sie allen Bedürfnissen der Schüler gerecht werden. Umgesetzt hat diese Ideen der Schreiner vor Ort: Lothar Müller hat alle Schulmöbel günstiger gebaut als die großen Möbelhäuser. Volkmar Perner hat den Platz seines Enkels im Lernraum entdeckt. „Klar, dass bei dem Buben alles durcheinander ist: Die Ordner stehen zum Teil kopfüber im Fach“, meint Perner. Ein Griff und es herrscht Ordnung. Doch ein Blick zu den anderen Plätzen zeigt: Das hat System und schnell stellt er die Ordner wieder kopfüber hin.